entrepris l'étude et la protection, soit, aux Congrès futurs, comme elle l'a été au Congrès de Paris, l'objet d'interventions officielles de la part de tous les États d'Europe. Si une question mérite d'être qualifiée d'internationale c'est celle de la protection de l'oiseau, de l'oiseau migrateur surtout, ignorant les frontières, dont la patrie est partout, de cet internationaliste par excellence, qui, en tous pays, n'a qu'un même chant, un même langage, un seul amour, celui de la liberté.

LOUIS TERNIER.

XI.—DIE GEOGRAPHISCHEN FORMEN DES HAGEDASCH-IBIS.

Von OSCAR NEUMANN.

NACHDEM ich in den letzten Jahren das Material der Museen von Berlin, Ingelheim, London*, Stuttgart und Tring (in Summa etwa 70 Exemplare) untersucht und zum grössten Teil direkt miteinander verglichen habe, bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass man 4 verschiedene Formen dieses Ibis unterscheiden muss und zwar (1) aus Süd-Afrika, (2) aus Ost-Afrika (vom Süd-Somali-Land bis zum Zambesi), (3) aus Nordost-Afrika (Abyssinien bis Victoria Nyansa), (4) aus West-Afrika (vom Senegal bis zum Congo).

Ehe ich diese 4 Formen charakterisiere und benenne, soll hier die bisherige Nomenklatur besprochen und untersucht werden, ob etwa einer der früheren Namen auf eine der neuen geographischen Formen anzuwenden ist. Es kommen in Betracht *hagedash* Lath., *chalcopterus* Vieill., *caffrensis* Lcht., und *leucocephalus* Gm.

Beginnen wir mit dem letzteren. Reichenow nannte ('Vögel Deutsch Ost-Afrikas,' 1894, p. 54), den Hagedasch-Ibis *Theristicus leucocephalus* Gm., mit dem Citat *Scolopax leucocephala* Gm. Syst. Nat. 1788, p. 656.

Dort steht unter *Scolopax* : 23. *leucocephala* :—

" *Scolopax rostro rubro, pedibus ex atro cinereis, capite colloque albis, corpore cœruleo, remigibus atris.*

* Die Exemplare des Londoner Museums habe ich erst nachträglich verglichen.

"White-headed curlew, Lath. Syn. iii. 1, p. 123. n. 5, t. 80.

"Habitat ad caput bonæ spei, arquatæ magnitudine et habitu.

"Rostrum prælongum."

Die Latham'sche Beschreibung lautet:—

"Size and shape of the common curlew. Bill pretty long and red; the head and part of the neck white: the rest of the plumage of a very deep blue, except the quills, which are black: legs cinereous-grey."

"This was met with at the Cape of Good Hope. From the drawings of Sir Joseph Banks."

Diese Beschreibung scheint mir zu ungenau und mangelhaft, um mit Sicherheit auf den Hagedasch-Ibis bezogen zu werden. Der Name kann daher nicht angenommen werden. *Scolopax leucocephala* gehört zu den zahlreichen Arten älterer Autoren, die wohl nie identificiert werden können. Latham's Tafel zeigt einen stahlblauen Vogel mit scharf abgesetztem weissgrauen Kopf, rotem Schnabel und Augenring und grauen Füssen.

Die erste genaue Beschreibung liefert Latham, Ind. Orn. ii. 1790, p. 709. Auch hier wird das "Cap der guten Hoffnung," als Fundort angegeben.

Eine ebenso deutliche Beschreibung giebt dann Lichtenstein senior in seinem 'Catalogus rerum naturalium,' No. 297, unter dem Namen *Tantalus cafrensis* (Neudruck der Willughby Society, 1883, p. 31). Diese Stelle ist sowohl Sharpe, 'Catalogue of Birds,' vol. xxvi. pp. 19/20, als auch Reichenow, 'Vögel Afrikas,' i. pp. 325/326 entgangen, denn beide citieren nur *Hagedashia caffrensis* Lcht. (teste Bp.) Conspectus, ii. p. 152. Lichtensteins Vogel stammt aus dem Kaffernlande.

Es bleibt somit noch der Name *Ibis chalcoptera* Vieill. zu betrachten. Vieillot beschreibt im 'Nouveau Dictionnaire,' vol. xvi. unter *Ibis* sowohl *Ibis chalcoptera*, p. 9, als auch *Ibis hagedash*, p. 19. Liest man aber die Beschreibungen durch, so ersieht man sofort, dass die Beschreibung von *chalcoptera* nach einem Original gemacht ist, die von *hagedash* aber nur aus Latham entnommen ist. Denn er sagt am Schluss der Beschreibung des letzteren: "Il n'est pas certain

que cette espèce fasse partie de ce genre." Bei *Ibis chalcoptera* giebt er nur "Africa" als Heimat an. Liegt somit schon hierin kein Grund vor diesen Namen auf den Westafrikaner zu beziehen, so verbietet sich das geradezu aus dem angegebenen Schnabelmaass, nämlich "4 pouces 5 lignes," das ist, umgerechnet nach der Vergleichstabelle in Finsch und Hartlaub, 'Vögel Ost-Afrikas,' = 120 mm. Einen so kurzen Schnabel hat aber nur der Süd-Afrikaner. Es beziehen sich also alle bisherigen Speciesnamen für den Hagedash-Ibis auf die südafrikanische Form.

Zu erwähnen ist ferner noch *Theristicus brevirostris* Rchw. Orn. Monatsber. 1907, p. 147. Die Beschreibung lautet: "Ganz mit *Th. hagedash* übereinstimmend, nur der Ton von Kopf, Hals und Unterkörper etwas brauner, der Schnabel kürzer und ganz schwarz, nicht auf der Firste rot. Füsse anscheinend schwarz. Lg. etwa 550, Fl. 320, Schw. 135, Schn. 95, L. 70 mm."

"Herr Tessmann erlegte bei Alén (Süd Kamerun) ein Pärchen dieser auffallenden kleinen Form des Hagedasch im ausgefärbten Gefieder."

Es scheint mir nun nicht ganz ausgeschlossen, dass diese Vögel nur junge der westlichen Form von *Hagedaschia hagedash* sind. Beweisen lässt sich das aber erst, wenn mehr Jungvögel untersucht werden sind. Vorläufig lässt man daher besser den *brevirostris* als Art, die neben dem Hagedasch vorkommt, bestehen.

Sollte es sich später erweisen, dass die von Tessmann erbeuteten Vögel nur junge sind, so müsste der hier unten dem Westafrikaner gegebene Name *guineensis* fallen und die sehr LANGSCHNÄBELIGE westafrikanische Form den Namen *brevirostris* Reichenow führen.

KENNZEICHEN DER 4 FORMEN VON *HAGEDASHIA HAGEDASH.*

1. HAGEDASHIA HAGEDASH HAGEDASH Lath.*

Kopf, Hals, besonders aber Unterseite sehr hellgrau, Brust,

* Die hier angegebenen Maasse und Kennzeichen beziehen sich auf den Vogel des eigentlichen Kaplandes, der anschienend sehr selten geworden, wenn nicht gar ausgerottet ist. Exemplare von Natal, Zulu Land und Süd Mozambique sind zum Teil schon etwas dunkler und haben längere Schnäbel, bilden somit einen Übergang zu *H. h. erlangeri.* Im British Museum ist kein Kapland Vogel verhanden.

Bauch und Schenkel fast grauweiss. Rücken und Schulterfedern grau, etwas grün überlaufen, fast ohne Metallglanz. Flügeldecken eigentümlich grünblau bronzefarben glänzend mit starkem rötlichem Ton, aber nie erzgrün. Schnabel sehr kurz 117–122 mm.

Verbreitung. Kapland, Natal, Orange River Kolonie.

2. Hagedashia hagedash erlangeri, subsp. n. +

Kopf, Hals und Unterseite dunkler grau als bei *hagedash.* Rücken von gleicher Farbe wie bei diesem. Flügeldecken oft wie bei *hagedash*, aber auch oft metallisch grün. Schnabel länger, 128–150 mm.

Verbreitung. Süd-Somali-Land, Britisch und Deutsch Ost-Afrika, nördliches Mozambique und Britisch Nyassa-Land.

Typus: ♂. Dogge, Süd-Somali-Land, 9. vii. 1901. C. v. Erlanger coll., Ingelheim Museum.

Im Süden des vorerwähnten Gebiets kommt der echte *erlangeri* nur in den Küstengegenden vor. Im Innern in den Gegenden im Norden und Osten des Nyassa Sees tritt eine Form mit viel längerem Schnabel auf, der ich aber vorläufig keinen Namen geben will, da mir nicht genügend Material von ihr zur Verfügung steht. In der Färbung ähnelt diese Form sehr dem *erlangeri.*

3. Hagedashia hagedash nilotica, subsp. n. +

Kopf, Hals und Unterseite wieder dunkler als bei *erlangeri.* Rücken dunkler grün mit etwas mehr Metallglanz. Schnabel viel länger als bei *erlangeri.* Bei den meisten Exemplaren, insbesondere bei denen aus Schoa und Süd-Äthiopien sind die Warzen zwischen dem Auge und dem Ansatz des Oberschnabels stärker entwickelt als bei den anderen Formen. Schnabel 152–174 mm.

Verbreitung. Von Central-Abyssinien und Schoa zum Weissen Nil und südwärts bis nach Uganda, wo die Form vielleicht in die folgende übergeht. Jedenfalls haben Uganda- und Unyoro-Exemplare die Warzen der Kopfseiten nicht so deutlich entwickelt wie die aus Schoa.

Typus: ♂. Kimo, nordwestlich Adis Abeba, Schoa, 8. x. 1900, O. Neumann coll., Tring Museum.

+ 4. Hagedashia hagedash guineensis, subsp. n.

Dunkelste Form von allen. Rücken und Schulterfedern sehr dunkel, stark olivengrün mit deutlichem Metallglanz, Flügeldecken meist smaragdgrün glanzend. Kopf, Hals und Unterseite sehr dunkelgrau. Der weisse Strich, der vom Schnabelansatz über die Wangen verläuft, ist daher bei dieser Form sehr scharf und deutlich, während er bei *H. h. hagedash* von Süd-Afrika sehr undeutlich ist. In der Grösse, insbesondere in der Länge des Schnabels zwischen *erlangeri* und *nilotica* stehend. Schnabel 132–165 mm., meist 140–152 mm.

Verbreitung. West-Afrika vom Gambia bis zum Congo.

Typus: ♂. Ogruga, Amambara Creek, Niger, 30. i. 1902. Braham coll., Tring Museum.

Exemplare aus Ober-Guinea (Togo und Goldküste) scheinen im allgemeinen etwas kleiner zu sein als solche aus Unter-Guinea (Niger bis Congo).

Exemplare vom Senegal, Gambia und Sierra Leone sind entschieden kleiner und heller, doch fehlt mir genügendes Material, um die Charactere dieser Form hier auseinander zu setzen. Sollte es richtig sein, dass das von d'Einville gesammelte Stück des British Museums der Typus zu *Ibis chalcoptera* ist, was aber nach den Maassen nicht der Fall ist, so müsste die Form vom Senegal, und von Sierra Leone diesen Namen führen.

Schnabel und Flügel-Maasse * von 67 Exemplaren.

1. Hagedashia hagedash hagedash Lath.

			Schnabel.	Flügel.
Kapland. ♂ †.	v. Ludwig.	Stuttgart.	119	375
„ ♀.	„	„	117	357
Süd-Afrika.	Krebs.	Berlin.	121	365
Kaffernland.	„	„	122	355

* Der Schnabel ist mit Zirkel vom Ansatz der Stirnbefiederung bis zur Spitze des Oberschnabels gemessen. Bei den Flügeln habe ich bis zur Spitze der längsten Handschwingen, nicht bis zur Spitze der hier etwas längeren Armschwingen gemessen.

† Ich habe hier die Geschlechtsbestimmungen gegeben, wie sie auf den Etiketten stehen. Nach den Bestimmungen der im Sezieren genausten Präparatoren, C. Hilgert's (Präparator Baron v. Erlangers) und Dr. Ansorge's sowie nach meinen eigenen scheint das ♂ stets grösser zu sein als das ♀.

1. Hagedashia hagedash hagedash Lath. (*Fortsetzung*).

			Schnabel.	Flügel.
S. Afrika. ♂.	Sir A. Smith.	London.	133	355
„ ♀.	„	„	130	358
Port Natal.	Ayres.	„	128	353
Natal.	„	„	125	342
Zulu Land.	Gordge.	„	125	372
Echowe, Zulu Land. ♂.	Cl. Grant.	„	115	340
Zumbare, Transvaal. ♂.	„	„	125	350
Inhambane, Mozambique. ♂.	„	„	118	330

2. Hagedashia hagedash erlangeri Neum.

Dogge, Süd-Somali-Land. ♂ (Typus).	v. Erlanger.	Ingelheim.	142	332
Umfuddu, Süd-Somali-Land. ♀.	„	„	128	332
Banku, Somali-Land. ♂.	Donaldson Smith.	Tring.	128	337
Ost-Afrika.	v. d. Decken.	Berlin.	130	370
„	„	„	143	352
Osi Fluss, Ost-Afrika.	„	„	137	330
Aruscha, Kilima Ndjaro.	„	„	136	365
Kilima Ndjaro. ♂ (?).	Schillings.	„	142	350
Massimani, Pare. ♀ (?).	„	„	150	351
Kilima Ndjaro.	Wiedenmann.	Stuttgart.	134	338
Nyenga, Deutsch Ost-Afrika.	v. Trotha.	Berlin.	146	352
Rufidji Mündung.	Koch.	„	137	320
Upper Shire. (Juv. ?).	Rendall.	Tring.	126 (!)	315 (!)

Exemplare aus Uhehe und vom Nyassa See.

Iringa, Uhehe. ♂.	Stierling.	Berlin.	163	375
Langenburg, Nyassa See.	Fülleborn.	„	155	360
„ „	„	„	153	372

3. Hagedashia hagedash nilotica Neum.

Kimo, Schoa. ♂ (Typus).	Neumann.	Tring.	166	382 (!)
Kimo, Schoa. ♀.	„	„	155	352 (lädiert)
Maschango am Gelo.	„	„	154	350
Sobat. ♀ (?).	v. Heuglin.	Stuttgart.	172	358
Abessinien.	Lepsius u. Werne.	Berlin.	157	360
Djamdjam, Abaya See.	v. Erlanger.	Ingelhemi.	163	378

3. Hagedashia hegedash nilotica Neum. (*Fortsetzung*).

			Schnabel.	Flügel.
Fajao, Unyoro. ♂.	Ansorge.	Tring.	174	354
„ „ ♀.	„	„	152	355
Ntebbi, Uganda.	Grauer.	„	158	370
Kampala, „	Seth-Smith.	„	156	358
Uganda oder Unyoro.	„	„	163	370
Tana See, Abyssinien. ♀.	Degen.	London.	161	382 (!)
Tamaka, Blauer Nil. ♂.	Blundell u. Lovat.	„	153	379

4. Hagedashia hagedash guineensis Neum.

Kontokrum, Togo. ♂.	Baumann.	Berlin.	138	350
Mangu, „	Thierry.	„	132	358
Kirikri, „ ♀.	Kersting.	„	140	365
„ „ ♀.	„	„	140	358
Lagos.	Mann.	Stuttgart.	145	330
Amambara Creek, Niger. ♂ (Typus).	Braham.	Tring.	150	340
Amambara Creek. ♂.	„	„	142	328
„ „ ♀.	„	„	138	338
Garua, Benuë.	Edinger.	Berlin.	141	358
Fernando Po. ♀.	Seimund.	Tring.	153	340
Kamerun. (Juv.?).	Wertz.	Berlin.	128 (!)	355
Banssi, Kamerun.	Zeuner.	„	165 (!)	360
Lake Onange, Ogowe. ♂.	Ansorge.	Tring.	152	332
„ „ „ ♀.	„	„	141	342
Lake Ogemwe, „ ♀.	„	„	142	328
„ „ „ ♀.	„	„	142	322
Sette Cama, Gabun.	Little.	„	147	360
Loango.	Falkenstein.	Berlin.	143	360
Upoto, Congo.	Bentley.	Tring.	152	368
„ „	„	„	153	370
Bonili, Ituri. ♀.	Ansorge.	„	155	345
Fernando Po. ♀.	Seimund.	London.	147	345

Denkera, Goldküste.		London.	128	340
Liberia.	Reynolds.	„	128	353
Gambia.	Rendall.	„	130	352
*Senegal.	d'Einville.	„	132	340

* Angeblich der Typus von *Ibis chalcoptera* Vieillot. Doch geht das aus Vieillot's Beschriebung nicht hervor. Auch stimmt das Maass des Schnabels nicht.